



Präsidenten im gleichen Boot für den Rotsee: RVL-Präsident Hermann Heller, links, und FISA-Präsident Thomas Keller fuhren vor den Titelrennen der WM 1962 die Rotsee-Strecke im Doppelzweier ab. Hermann Heller: Das «Image-Konzept» vom Rotsee als «Göttersee» der Ruderer wurde in den 1950iger-Jahren von Hermann Heller lanciert. Als Redaktor des Luzerner Tagblatts verfügte er über ein ausgezeichnetes Beziehungsnetz zu Journalisten. Sein Konzept war ein Erfolg, weil er früh erkannte, dass bei einem Sportevent auch gesellschaftlich etwas geboten werden muss.

Thomas Keller (24.12.1924–29.9.1989) war ein Schweizer Ruderer und späterer Präsident des Ruderweltverbandes FISA. Keller, der mehrfache Schweizer Landesmeister, gewann bei den Ruder-Europameisterschaften 1950 die Bronzemedaille im Einer. 1958 wurde Keller zum Präsidenten der FISA gewählt und blieb bis zu seinem Tod 1989 im Amt. In Kellers Amtszeit fiel u. a. die Ruder-Weltmeisterschaften 1962.

Quelle: Wikipedia

wochen davor und auf vereinzelte Kurse während der übrigen Monate. Neu wird das Zentrum auch in der Zeit zwischen den Ruder-Highlights besser genutzt. Eigentümerin und Betreiberin des Zentrums ist die Stiftung Ruderzentrum Rotsee.

Hauptmieter im neuen Ruderzentrum ist die Four-Forest-International-School. Sie belegt vier Klassen und ein Lehrerzimmer, Nebenräume und einen Teil der Sanitär- und Garderobenfläche im Obergeschoss. Für die Stiftung «ist das eine Ideallösung», sagt Stiftungsratspräsident René Fischer. Während der Regatta dienen die Räume als Büros für Regattaveranstalter und Wettkampfkommisionen. Die intensive und oft auch turbulente Regattanutzung fällt in die Schulferien – Friktionen zwischen den beiden so unterschiedlichen Nutzungen der gleichen Räume werden so umgangen.

Die zweite grosse Fläche im Obergeschoss wird vom Schweizerischen Ruderverband SRV als multifunktionaler Trainingsraum genutzt. Das wertet das Ruderzentrum Rotsee für den Verband massiv auf. Die Anlage kann künftig als vollwertiges Trainingszentrum für Nationalmannschaft, Nachwuchskader und Kurse genutzt werden. Während der Regatta ist der rund 200 Quadratmeter grosse Raum die «Food-Station» für Athleten und Funktionäre. Damit wird ab 2017 das Verpflegungszelt am Rand der Rotseewiese nicht mehr benötigt. Das wertet den Freiraum fürs Publikum auf.

Auch im Erdgeschoss, in den Bootshallen mietet sich der SRV ein. «So müssen wir das teure Bootsmaterial nicht mehr im Freien lagern», freut sich SRV-Direktor Christian Stofer. Den Rest der Bootshallenfläche im Erdgeschoss teilen sich die lokalen Rudervereine SC